

23. Sonntag im Jk. A - 10.09.2017

**Gottesdienst für den verstorbenen Abt Benno Malfèr OSB**

**Aus dem Buch Ezechiel 33,7-9**

Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht redest und den Schuldigen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut. Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

**Lesung aus dem ersten Petrusbrief 3,8-12**

Brüder und Schwestern! Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung! Stattdessen *segnet*; denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen. Es heißt nämlich: Wer das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen vor falscher Rede. Er meide das Böse und tue das Gute; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn blicken auf die Gerechten, und seine Ohren hören ihr Flehen.

**Aus dem Evangelium nach Matthäus 18,15-20**

Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir gedenken also heute des verstorbenen Abtes, Benno Malfèr. Wie Sie wissen, war Abt Benno am Fest Mariä Himmelfahrt hier Habsthal und hat zum Klosterjubiläum (125 Jahre Benediktinerinnen in Habsthal) einen feierlichen Gottesdienst gehalten. Aber bereits eine Woche später bekamen wir von ihm einen Brief, in dem er uns über seine fortgeschrittene Krebskrankheit informierte.

Wie er dazu stand, schrieb er: „Ich sehe diese Krankheit auch als geistliche Herausforderung. So wie mein Leben bisher von Gottes Hand geführt war, so wird es auch durch die Krankheit hindurch sein. Warum, warum jetzt und warum so sind müßige Fragen. Deus providebit, Gott wird sorgen. Ich bitte ums Gebet – und sonst machen wir normal weiter“.

Einige Tage später hatte sich dann sein Zustand so verschlechtert, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Die fortgeschrittene Krankheit war wohl auch für sein Herz zu viel geworden, sodass er am Montag, den 28. August, letztlich an Herzversagen verstarb.

Deus providebit, Gott wird sorgen, schrieb er. Für ihn hat Gott in der Weise gesorgt, dass er ihn zu sich gerufen hat. Uns aber, die wir ihn gekannt haben und zurückbleiben, uns bleibt die gute Erinnerung an ihn; uns bleiben sein gutes Wort und sein gutes Beispiel.

Als ein besonderes Wort an uns betrachte ich vor allem seinen Wahlspruch, den er als Abt gewählt hatte, um seine Lebenseinstellung zum Ausdruck zu bringen. Sein Wahlspruch besteht in einem einzigen lateinischen Wort und lautet: „benedicentes“, auf Deutsch kann das heißen: „segnet“, oder: „seit Segnende“, oder auch: „seien *wir* Segnende“, „seien wir segnende Menschen“.

Dieses Wortes findet sich an einer Stelle im 1. Petrusbrief; ich habe sie heute als 2. Lesung gewählt. Da heißt es unter anderem: „Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung! Stattdessen *segnet*; denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen“. Das Wort „segnen“ heißt auf Lateinisch „benedicere“, und bene-dicere heißt wörtlich: „Gutes sagen“, oder: „es in Güte sagen“; es kann bedeuten: Über andere Gutes sagen, oder *dem / den* anderen ein gutes Wort sagen, ein tröstendes Wort, ein aufmunterndes und aufrichtendes Wort zusprechen.

Mit dieser Bedeutung hat Abt Benno seinen Wahlspruch verstanden und in seinem Leben wahrgemacht; er war als Mensch, als Priester und als Abt ein Segnender, ein Mensch des guten Wortes; und das gute Wort hat er nicht nur anderen *gesagt*, sondern hat auch selber danach *gelebt*. Er war selber voll Mitgefühl, voll brüderlicher Liebe, er war selber barmherzig und demütig. Er selber hat Böses nicht mit Bösem vergolten, Kränkung nicht mit Kränkung erwidert. Im Gegenteil: Wo er sah, dass irgendwelche Konflikte, Spannungen oder Kritik entstanden, war er immer sehr darum bemüht, der Sache die Spitze abzubrechen und von sich aus behutsam Zeichen des Friedens zu setzen.

„Benedicentes“, = „Seien wir *segnende* Menschen!“ – mit diesem Wahlspruch hat Abt Benno nicht nur seinen unmittelbaren Untergebenen, sondern auch den Priestern und Seelsorgern, auch den Gemeinden, Gremien und Familien ein gutes Wort und eine gütige Mahnung hinterlassen.

Und das letzte Wort, das er uns hinterlassen hat, ist das Wort von der göttlichen Vorsehung: Deus providebit, Gott wird sorgen. Wir haben gehört, wie er selber sich von der göttlichen Vorsehung geführt wusste; er hat es zum Ausdruck gebracht, indem er schreibt: „So wie mein Leben bisher von Gottes Hand geführt war, so wird es auch durch die Krankheit hindurch sein“. Also nicht erst in der Krankheit, sondern auch im Leben bisher wusste sich Abt Benno von Gottes Hand, von Gottes Vorsehung geführt.

Abt Benno war mit vielen Talenten und Begabungen ausgestattet, und diese hat er auch in vielen Bereichen eingesetzt: als Lehrer der Theologie, aber ebenso als Tischdiener am Tisch der Mitbrüder; keine Aufgabe war ihm zu klein, kein Dienst war ihm zu gering. Seine Devise war: „Die täglichen Pflichten treu erfüllen, und die Zukunft, bei allem notwendigen Planen, Gott überlassen“, oder wie er im letzten Brief schreibt: „Ich bitte ums Gebet – und sonst machen wir normal weiter“.

Auf die göttliche Vorsehung vertrauen, das heißt auch für uns, nicht einfach die Hände in den Schoß legen, sondern heißt, die täglichen Aufgaben gewissenhaft erfüllen, die eigenen Begabungen und Fähigkeiten einsetzen, und zugleich mit Gott rechnen und *ihm* die Zukunft überlassen.

Dankbar beherzigen wir die gütige Mahnung, die uns Abt Benno hinterlässt: Seien wir segnende Menschen und vertrauen wir uns der göttlichen Vorsehung an!

Wir danken Gott für das Gute, das er uns durch Abt Benno geschenkt hat. Und es gelte immer auch, was wir im Lied singen: „Was Gott tut, das ist wohl getan, es bleibt gerecht sein Wille..., drum lass ich ihn nur walten!“. Amen.

P. Pius Agreiter OSB